

Brauner Sichler (*Plegadis falcinellus*) und Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) in Oberösterreich. Das Jahr 1958 brachte für das Gebiet des Staninger Stausees die ersten Feststellungen des Stelzenläufers („Egretta“ 1958, p. 27—28) und, wie hier mitgeteilt wird, des Braunen Sichlers und des Säbelschnäblers. Das Auftreten dieser Arten in unserem Gebiet deckt sich zeitlich in bemerkenswerter Weise mit den von Lohmann (1) und Wüst (2) mitgeteilten Beobachtungen für Bayern.

Am 4. 8. 1958 bemerkten U. Lindinger und ich an einem schmalen schlammigen Uferstreifen des Stausees gegenüber der Ortschaft Winkling einen Braunen Sichler, der hier im seichten Wasser nach Nahrung suchte. Es war ein prächtiger alter Vogel. Am 27. 8. 1958 beobachteten Frl. stud. phil. B. Kurzmann und ich die sich auf der Stauseefläche bei Winkling aufhaltenden Enten. Frl. Kurzmann machte mich auf einen heranfliegenden Vogel aufmerksam: es war ein Sichler, der uns mit rauhen, krähenartigen „arr“-Rufen überflog. In den nächsten Tagen unternommene Nachsuchen verliefen erfolglos, doch erzählte mir ein junger Bauer spontan von einem Vogel, der nach seiner Beschreibung ein Sichler gewesen sein mußte. Dieser Vogel war schon seit Tagen gesehen worden, unter anderem auch auf abgeernteten Kleefeldern. Es ist also ziemlich wahrscheinlich, daß sich der Braune Sichler etwa drei Wochen im Gebiet aufgehalten hat. Diese Art war außerdem unseres Wissens, ebenso wie die folgende, in diesem Jahrhundert in Oberösterreich noch nicht angetroffen worden.

Am 18. 10. 1958 entdeckte U. Lindinger auf den Sandbänken unterhalb der Reichertinsel im Staninger Stausee einen einzelnen Säbelschnäbler, der am folgenden Tag auch noch von Herrn K. Steinparz beobachtet werden konnte.

Literatur:

- (1) Lohmann M.: Brauner Sichler (P. f.) in Süddeutschland. Orn. Mitt. 10, 1958, p. 234
- (2) Wüst W.: Das Ismaninger Teichgebiet des Bayernwerkes (AG), der Bayerischen Landeselektrizitätsversorgung. 19. Bericht. Anz. Orn. Ges. in Bayern, Bd. V. 1959, p. 167—180

Wilfried Firbas, Steyr

Beutelmeisen verwenden Glaswolle als Baustoff. In der Nähe des Friedhofes der Namenlosen in Albern entdeckte ich im April 1957 ein Nest der Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) auf einer Weide. Als ich im Juli des gleichen Jahres an dieser Stelle vorbeikam, hing das Nest wohl nicht mehr an seinem Ast, ich fand es aber auf der Erde zerstört liegend und konnte feststellen, daß die Beutelmeisen zu einem sehr großen Teil Glaswolle als Baustoff verwendet haben. Reste des Nestes befinden sich in meinem Besitz.

Walter Fendrich, Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [3_1](#)

Autor(en)/Author(s): Firbas Wilhelm

Artikel/Article: [Brauner Sichler \(*Plegadis falcinellus*\) und Säbelschnäbler \(*Recurvirostra avosetta*\) in Oberösterreich. 15](#)